

Paul Berg

**Kurtzer und einfältiger Bericht/ Wie man sich zu diesen gefährlichen Zeiten vor der abschewlichen Seuche der Pestilentz praeserviren oder bewahren: Und da jemand von deroelbigen inficiret oder angestecket würde/ wie man ihr/ vermittelst Göttlicher Hülffe/ durch heylsame Mittel besegen soll/ Sampt einem billigen Apoteken Taxt deroelben bey einem jeden zu finden**

Güstrow: Jäger, 1638

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730543587>

Druck Freier  Zugang



Kurzer vnd einfältiger  
Bericht/

Wie man sich zu diesen  
gefährlichen Zeiten vor der ab-  
schewlichen Seuche der Pestilenz  
präserviren oder bewahren: Vnd da je-  
mands von derselbigen inficiret oder angesteckt  
würde/ wie man ihr/ vermittelst Göttlicher Hülffe/  
durch heylsamen Mittel begegnen  
soll/

Sampt einem billigen Apoteken Taxt dero-  
selben bey einem jeden zu finden.

Dieser guten Stadt vnd gemeinen Bärger-schafft  
zum besten auffgezeichnet

Durch

PAUL: Berg/ Med. D.  
vnd dieser Stadt Physicum.

Gästrow durch Johan Jägers Erben.  
Im Jahr 1638.

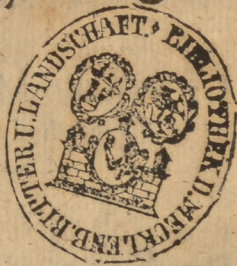


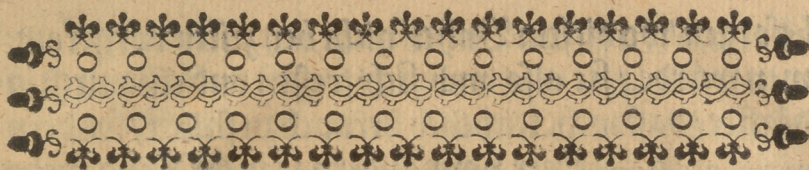
26



Amuletum contra Pestem.

*A* Peste tutus esse qui desideras,  
DEI timorem sume prestantissimum;  
Huic adde Christi in sanguine fiduciam  
Certissimam: precationis & piæ  
Iterationem, — — —  
— crucisq; molestiam acerrimam,  
Hæc misce ad ignem charitatis in DEUM  
Et proximum, & ea cuncta cordi imposito,  
Mirum nisi tutus & integer servaberis.





Kurzer vnd einfältiger Bericht/ wie man  
sich in diesen jetzigen Sterbensleufften recht-  
messig verhalten soll.

## PRÆSERVATIO.



**D**ie schweren vnd grew-  
liche Straffen/ so GOTT der  
HERR den Menschenkindern/ dasern  
sie seiner Stimme nit gehorchen wer-  
den/ Deut. 28. dreyet/ hat leider der lie-  
be GOTT wegen vnser vielfaltigen begangenen Sün-  
de über vns kommen lassen/ in dem Er vns nicht allein  
mit allerhand hitzigen vnd giftigen Fiebern / (wor-  
durch sehr viele hingerissen worden/ wie solches ein jez-  
der an den lieben Seinigen trawrig verspühret) be-  
leget hat / besondern über das vns auch mit der hefti-  
gen vnnnd abschewlichen Seuche der Pestilenz thut  
heimbsuchen / welche / wie augenscheinlich/ von Tage  
zu Tage weiter schleichet vnd einreisset / Also / daß zu  
A ij besore

beforgen / wo diesem Unheil nicht beyzeiten vorgekommen würde / sie also omb sich fressen vnd einwurzen kördffte / daß nicht leichtlich hernach zu stillen / sondern per contagium einer vom andern je mehr vnd mehr würde inficiret vnd vergiffet werden.

Die Präservation, wie man sich vor diese abschewliche vnd giftige Seuchen / mit bewehrten Schutzmitteln präserviren oder bewahren soll / betreffend / ist ein andächtiges vnd embsiges Gebet zu Gott dem Allmächtigen / omb linderung vnd abwendung dieser scharffen vnd wolverdienten Ruten / das Edelste Präservativum; Wie aber dasselbe von Herzen anzustellen / wird vns im 91. Psalm des Königlichen Propheten Davids vorgeschrieben.

Wann wir nun mit stetigem Gebete bey GOTT werden anhalten / auch vnserer vielfaltige begangene Sünde erkennen / vns dieselben lassen herzlich leid seyn / wahre Busse thun / vnd mit David sprechen: HERR / wir haben schwerlich gesündigt / daß wir diß oder jenes gethan haben. Vnd nun / HERR / nim weg die Missethat deiner Knechte / 2. Sam. 24. So wird sich der HERR über vns wieder erbarmen / vnd zu dem Verderber sagen: Es ist gnug / laß nun deine Hand abe / vnd wird die Plage vnter vns auffhören.

Herr

Hernacher soll man die ordentliche Mittel / so Gottes Gaben seyn / nicht verachten / besondern dieselben in Sterbensleufften vnd allen Leibeschwachheiten mit fleisse brauchen / wie auch der König Hiskia in seiner Kranckheit gethan hat. Dann da ihm Gott der Herr schon zu seinem Leben 15. Jahr zu zusehen verheissen / er auch schon Gott gedancket hatte / hieß doch erst Zesatas / man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen / vnd auff seine Drüß legen / daß er gesund würde.

Weil demnach GOTT die edle Medicinam, vnd Mittel der Arzney zu erhaltung der Gesundheit / vnd errettung von Kranckheit / den Menschen gegeben hat / Als habe ich / racione officii, benebenst Herrn Joachimo Müllern / die Sachen / so zur Præservacion der Pest nutz vnd dienlich seyn möchten / vnd dann fürs Under die Medicamenta, so nicht allein zur Cur ersprießlich / sondern auch / was die Balbierer in den Pestilenz Geschwären zu brauchen haben sollen / vnd Anno 1630. von Herrn D. Bockeln vnd mir / mit grossen Nutzen auff des Rahts Apoteken verordnet worden / nicht allein revidiret, auffs trewlichste wiederumb præpariren, besondern auch / wie dieselben zu gebrauchen / in Druck verfertigen lassen / Nebenst anzeigung / wie ein jegliches gebrauchet vnd appliciret, auch vmb einen

billigen Tzart/welchen wir hinzu setzen lassen/gegeben  
vnd verkauffte werden solle.

Die eusserlichen Schuzmittel aber/dadurch sich  
einer/vermittelt Götlicher Hülffe/für dem gefähr-  
lichem vnd geschwindem Gifte dieser abschewlichen  
Seuche/behüten vnd bewahren kan/sind hin vnd wi-  
der in vielen Büchern vnd Tractätlein/mancherley  
art vnd weise beschrieben vnd zu finden/

Als da ist ein guter bewehrter

Theriack Andromachi, kostet 1. Quentlein 3.  $\beta$ .

Gemeiner Theriack/ kostet 1. quent. 1.  $\beta$ . 6.  $\alpha$ .

Mithridat Damocratis/ 1. quent. 3.  $\beta$ .

Das Galden Ey/ 1. quent. 6.  $\beta$ .

Antidorus Cardui Angelici Angeli Salæ, kostet

1. quent. 4.  $\beta$ .

Von diesem soll man alle Morgen einer Erbiß oder  
Bohnen groß/wechsel weise/(damit die Natur eine  
verenderung habe) entweder vor sich allein/oder in  
Wein/ WeinEssig/ warm Bier / oder gedistillirten  
Wassern einnehmen.

Vnd weil einem jeglichen zu rahten/ daß er des  
Morgends nicht nüchtern auß dem Hause gehe / oder  
sein Gesindlein nicht vngegessen außschicke/ Als ist  
vor Reiche vnd Arme eine Præservatiff Lattwerge ver-  
ordnet/ davon man wie eine Wallnuß groß/oder weis-  
niger/

niger/ nach eines jeden Alter/ nüchtern einnimmet/  
kostet 1. Loht 2. auch 4. ꝑ.

Arme Leute mögen alle Morgen ein gut Butter-  
Brodt mit frischer Rauten zugerichtet essen/ oder mö-  
gen Wacholderbeer/ Zittwer/ Angeliken/ Bibinellen/  
vnd dergleichen Wurzeln im Munde kewen.

Es ist auch ein Präservatiff Wasser geordnet/ dessen  
nimpt man einen Morgen einen geringen Löffel voll/  
oder 1. Loht kostet 3. ꝑ.

Das Elixir Pestilientiale ist auch ein köstliches Prä-  
servativum, vnd nimpt man davon nüchtern/ in Wein  
oder Bier ein/ von 6. bis auff 12. Tropffen / kostet  
1. quent. 12. ꝑ.

Wie dann auch ein PestilenkEssig angeordnet  
ist / dessen nimpt man des Morgends / ehe man auß-  
gehet/ einen Löffel voll/ geusst dessen auch etwas in ein  
sauber Schwämmlein / vermachet es in ein hölzern  
Büchlein / vnd riechet stets daran / dessen kostet 2.  
Loht 3. ꝑ.

Vermögende Leute mögen sich der Diesemknöpffe  
holen lassen/ vnd daran riechen / kostet einer / nachdem  
er groß ist/ 16. 18. 20. ꝑ.

Auch seyn vorhanden hölzerne Pest Knöpffe/ kostet  
einer 8. 10. oder 12. ꝑ.

Oder

Oder von den wolriechenden Röchlein/welche ma-  
stets kan für die Nase halten / kostet eines 16. vnd  
20. ꝑ.

So seyn auch sonderliche vnd vnterschiedliche Pe-  
stilenz Röchlein vor Manns: Fraws Personen vnd  
Kinder geordnet / derer nimpt man ein oder zwey in  
den Mund/ lesset sie mehelic schmelzen vnd zergehen/  
kostet derer 1. Loht 2. 3. oder 4. ꝑ.

Diese brauchet man einen Morgen vmb den an-  
dern/ damit die Natur nicht eines gewohne/ vnd auß  
dem Medicamento ein Alimentum mache.

Wie dann auch zweyerley art/ als süsse vnd bittere  
Liberanz Röchlein / welche man gleicher gestalt ge-  
neust/ vnd eben vmb denselben Rauff hat/ wie die vori-  
gen/ als 1. Loht vmb 3. ꝑ.

Vnd ob wol eines vnd das ander/ wie vorgeschrie-  
ben/ Schwangern Frawen allezeit nicht nutz vnd dien-  
lich/ so seyn für dieselben sonderliche Röchlein geord-  
net/ derer geniessen sie des Morgends auch zwey oder  
drey/ kostet das Loht 3. ꝑ.

Vnd weil denselben auch eine enderung von nöten/  
als ist ihnen auch eine Lattwerge geordnet/ derer neh-  
men sie nebenst den Röchlein einen Morgen vmb den  
andern einer Castanien groß/ kompt 1. Loht 4. ꝑ.

Vnd

Vnd weil für allen dingen hoch von nöhten/ daß  
Wochentlich der Leib gereiniget / vnd der innerlichen  
Fäulung vorgekommen werde / Auch daß zum zwei-  
nigsten des Tages einmal der Leib eröffnet vnd stuel-  
fertig erhalten werde / Als seyn laxirende Pestilenz-  
Pillen vor Manns vnd Fräuwenspersonen geordnet/  
von welchen man 1. Quentlein / oder weiniger / nach  
dem Alter vnd Complexion / drey Stunden vor der  
Mittags oder AbendMahlzeit einnimpt / kostet 1.  
quent. 4. ꝛ.

Diejenigen aber / so einen Eckel vnd Abscheu für  
den Pillen haben / vnd sie nicht wol schlingen vnd hin-  
vnter bringen können / denen seyn sonderliche Laxir-  
Lattwerge vnd Säfte verordnet / kost 1. Loht 2. 3.  
auch 4. ꝛ.

Nebens diesem ist auch ein gut PestilenzPulver  
vor Reiche geordnet / dessen nimpt man ein Quentlein  
mit obgenanten destillirten Wassern warm des Mor-  
gens ein / schwitzet damit / vnd geneussset dar auff frische  
Citronen / kostet 1. quent. 8. 10. 20. auch 30. ꝛ.

Für schwangere Fräwen / auch für Kinder vnd ge-  
meine Leute / ist ein ander Pulver geordnet / dasselbe  
wird ebener massen also genützet / kostet 1. quentlein  
3. 4. 6. 15. ꝛ.

Vornehme Leute / vnd die dessen gewohnet seyn /  
B köns

können auch von dem Pest Aqua Vitæ von der Apote-  
ken holen lassen / vnd des Morgens zur Wochen zwey-  
mal 1. Loht genießen / welches verkauft wird vmb  
4. ß.

Ehe aber vnd zuvor man auß dem Hause gehen  
wil / alsß soll man vnter die Nasen ein weinlig des Pestil-  
lenz Balsams streichen / kostet 1. quent. 18.

Wie dann auch die andern Balsame / alsß Kau-  
ten / Angeliken / Zittwer / vnd dergleichen verhanden /  
derer gebrauch eben wie des vorigen Nasensälbleins.

Denen aber / so dieses Sälblein nicht gefället / sich  
auch mit dem schmirren nicht viel bemühen vnd besu-  
deln wollen / denen seyn auch Pestilenz Säcklein vnd  
wolriechende Diesemknöpflein verordnet / an diesel-  
ben mögen sie riechen / vnd stets in den Händen tragen /  
Wil man auch solche Küßlein in guten Wein Essig  
tuncken / vnd sie zum offtern damit erfruchten / solches  
siehet einem jeden frey / vnd seyn so viel desto kräfti-  
ger / derer aber kostet ein jedes Säcklein / nachdem es  
groß / 14. ß.

Weil auch ein jedes Gift Analogum Cordi vnd  
zum Herzen dringet / daherodasselbe wol muß in acht  
genommen werden / Alsß seyn auch Herß Küßlein ver-  
ordnet / deroselben eines mag ein jeder / er sey wes

Stanz

Standes er wil/ auff dem Herzen tragen/ kostet eines  
16. ꝛ.

Denen aber dieses nicht geliebet / mögen denselben  
Orth mit einem guten Theriac̃ oder Mithridat be-  
schmieren.

Wie dann auch in diesem fall viel rühmen vnd hoch  
darob halten/ daß man ein Amuletum oder Gifftrüch-  
lein von Mercurio, Arsenico, vnd dergleichen giftigen  
dingen/ soll in Silber fassen/ oder in ein doppelten Zin-  
del vernehen lassen/ vnd dasselbe auff dem Herzen tra-  
gen/ Solches alles laß ich wol geschehen / doch mit  
dem bedinge/ daß man es über dem Hembde trage/ vnd  
nicht damit schwitze/ sonst das Giffte / so darinnen  
verfasset/ dem Herzen mehr Schaden zufügen möch-  
te/ kostet eines 8. ꝛ.

Auch seyn andere / so ohne Schaden können ge-  
tragen werden/ zu bekommen/ kostet eines 4. ꝛ.

Nebst diesem allen ist nit genug/ daß man sich al-  
lein hiermit fürsehe/ Sondern es ist auch hoch von nö-  
ten/ daß man sich in rechtmessiger Diæta, vnd andern  
Vmbständen seines Lebens gebührlich verhalte/ Als

Erstlich/ daß man sich in Essen vnd Trincken nach  
der Medicorum Regula, welche sie Sex res nonnaturales  
nennen/ also schicke vnd verhalte / damit in einem vnd  
dem andern nicht zu viel noch zu wenig geschehe.

B ij

Derz

Derowegen ein jeder zu vermahnen/ daß er es in  
seinem Hause fein sauber vnd rennlich halte / die so es  
thun können / sollen des Nachtes im Hause ein Feuer  
von Eichen Holze machen / vnd es die Nacht über  
brennen lassen / der nun wil / mag darein etliche Wa-  
chholderbeer werffen / vnd den Rauch durchs ganze  
Haus gehen lassen.

Oder man kan auch Morgends / Mittags vnd  
Abends etwas von dem angeordneten Rauchpulver  
auff glüende Kolen werffen / das Haus / Stuben / vnd  
Kammern / Kirchen vnd Schulen / auch das Raht-  
haus damit beräuchern / dadurch dann die Luft ge-  
reiniget / vnd die bösen giftigen Dünste vertrieben  
werden / kostet 1. Loht 2. auch 4. ſ.

Oder man kan auch der Rauchkerlein ein oder  
zwey anstecken / vnd sie also glüend verzehren lassen /  
kostet 1. Loht 2. ſ.

Anderer mögen etwas Büchsen Pulver / oder ein  
weinig Schwefel darein streuen / vnd durchs Feuer  
verzehren lassen. Aber man muß vorsichtig hiemit  
vmbgehen / damit man nicht mehr Schaden / als durch  
die Pest selber / hiermit verursache.

Etliche mögen auch glüende Steine oder Schla-  
cken ins Haus legen / Essig darauff giessen / vnd den  
Rauch vnd Qualm durchs Haus gehen lassen.

In

In Essen vnd Trinken soll man sich also verhalten / daß darin kein übermaß oder Excefs begangen werde / vnd sollen alle Speisen zu kalt vnd trucken gerichtet werden / welche man auch alle säwerlich mit Wein Essig / Citronen / Johans Beerlein / vnreiffen Weintrauben / Pomeranzen / Granaten / Berberis Safft / vnd Kirschmuß soll kochen lassen.

Alle harte / schleimige / vnderwliche / gereucherte Speisen / sie seyn von Fleisch oder Fische / sollen gemeydet / vnd an dessen statt alle leichtewliche genüset werden.

Arme Leute sollen ihre Speise mit Essig kochen lassen.

Für hitzigem Getränke / sonderlich des Spanischen Weins vnd Branteweins soll man sich hüten / Ein guter Bermuhten / Gardobenedicten vnd Alland Wein aber ist vnverboten.

Sieben Stunden Schlaf ist genug / was darüber geschicht / ist vngesund.

Die Übung des Leibes ist sehr dienlich / doch mit der Condition, daß siemessig sey / vnd soll des Abends vnd des Morgends nüchtern vor beyden Mahlzeiten geschehen. Starcke Übungen mit tanken / sechten / ringen / springen / vnd dergleichen / seyn verboten / vnd thun grossen Schaden / sintemal dadurch viel Luft in

B iij den

den Leib gezogen wird / darauß mannichmal grosser  
Vnraht entstanden.

So soll auch das Baden/ so viel möglich/ abge-  
schaffen vnd verboten seyn.

Was das purgiren betreffen thut/ ist ein ding/ daß  
man vorher eine Purgation/ damit das böse faule Ge-  
blüte gereiniget / vnd die groben Feuchtigkeiten / so zu  
dem jetzigen Giffte groß Anlaß geben/ genossen werde/  
welche nach gelegenheit der Complexionen von den  
Medicis kay geordnet vnd vorgeschrieben werden/ dar-  
auff dann die jenigen/ so Blutreich seyn/ bey zeiten mög-  
gen eine Ader schlagen lassen/ Wenn aber einer oder  
ander schon mit der Pest befallen vnd angezündet we-  
re/ soll es so leichtlich vnd ohne eines erfahrenen Medici  
Confilio, nicht angefangen werden.

Es wird auch die Obrigkeit dieser Stadt fleissig  
acht geben lassen / damit die/ (wie leider schon zu viel  
geschehen) so auß inficirten Orthen kommen / nicht  
leichtlich eingelassen/ oder von dannen hero ihre Wah-  
ren vnd Gerechte auffgenommen werden.

Auch sollen alle gemeine Zusammenkunfften / die  
da geschehen in gemeinen Badstuben / auff Hochzei-  
ten / Kindtauffen / Bier: vnd Weinschencken/ &c. so  
viel möglich/ abgeschaffet werden.

Auch

Auch ernstlich gebieten/ daß die Gassen vom tod-  
ten Viehe/ Mist/ allem Stantz vnd Unflucht/ auch  
außgiessen der abscheulichen Excrementen, rein gehalten  
werden.

Kazen vnd Hunde/wann sie in die inficirten Häu-  
ser lauffen/können einem leichtlich die Pest zubringen/  
derohalben man dieselben abschaffen / oder auch die  
Hunde anlegen soll.

Weil auch der heßliche Schweinestantz oftmalß  
die Pest nicht allein verursachet / sondern auch die-  
selbe sehr befördert / Als solten billig dieselben nicht in/  
sondern aufferhalb der Stadt gehalten werden.

In sonderheit vnd vor allen dingen soll man die  
Brunnen vnd Wasserbäche rein vnd sauber halten.  
Wie elend aber es leider mit vnsern Wasserbächen vnd  
Brunnen beschaffen/ist nicht genug zu beklagen/dann  
man nicht allein derer viele vergehen leß / sondern  
auch dieselben/ so noch ziemlich im stande/ nicht fertig  
helt / Was aber das unreine vnd stinckende Wasser/  
worin das francke Viehe hauffen weise er sofften/ vnd  
wir jeko auß Noth solches gebrauchen müssen/zu ver-  
giftung der Luft vnd Menschen vor vrsache gibt/ kan  
ein verständiger leichtlich ermessen/vñ fürchte sehr/daß  
fern die Brunnen bey zeiten nit werden repariret, daß  
deswegen ein grosser abbruch an Menschen/ Haab  
vnd

vnd Güttern (Gott verhüte es in Gnaden) möchte einmal verspähret werden.

So auch ehliche Häuser angestecket vnd vergiffet werden/ ist nicht genug/ daß man den Inficirten die Häuser verschliesse/ besondern es ist auch Christlich/ daß man den Verschlossenen nicht hungern oder verderben lasse/ sondern Leute verordne/ die ihnen in vnd außserhalb des Hauses dienen/ Speiß vnd Franck/ Arzeneyen/ vnd was sie sonst benötiget/ zutragen. Da entgegen sollen auch die Inficirte, oder die/ so bey ihnen ombgehen/ sich mit fleiß von den gesunden halten/ vnd nicht/ wie leider jeko geschicht/ (bey willkührlicher Straffe) vnter die Gemeine gehen/ damit sie nicht an ihrem Nechsten Mörder werden.

Die Todtengräber sollen die Gruben bey drey Ellen tieff machen/ damit die putridæ & foetidæ exhalationes kein new Vbel verursachen.

Daß die Soldaten zu dieser Zeit bey den Bürgern ihre Quartier haben/ ist keine geringe Ursache/ dadurch diß Malum täglich weiter diseminiret wird/ muß man derowegen auff Mittel gedenccken/ wie ihnen andere Quartiere gemacht werden.

CURA-

## CURATIO.

**S** Nun nach Gottes des Allmächtigen gnädigen Willen einer oder der ander mit der giftigen Seuche solte befallen vnd angegriffen werden / es ihme mit vngewohnetem Frost / vnd darauff erfolgeter grosser Hitze anstossete / er sehr Krafft vnd Machtloß / vnd gleich zer schlagen in allen Gliedern / vnd grosse Wehetage im Haupt empfinde / er sich auch des schlaffens vnd brechens nicht enthalten könnte / derselbe soll als bald / dafern er verstopffet / ihm das in der Apostelen verordnetes Glistter / kostet vor erwachsene 18. 20. vor Kinder 10. ꝑ. oder ein Stuelzäpfflein appliciren lassen / vnd so bald er ein Beneficium alvi bekommen / nehme er ohne verzug (dann der Gift das Herze gar schleunig belaufft vnd einnimmet) das vorhandene Schweißträñcklein warm ein / lasse sich fein zu decken / vnd wann er nach gelegenheit der Kräffte wol darmit geschwitzet / soll er sich den Schweiß mit warmen Tüchern abtrocknen lassen / vnd ein reines warmes Hemde / mit Wachholderbeer oder Reuchpulver bereuchert / an thun / vnd stets frische Lacken auff das Bette legen lassen / Er muß sich aber in dem schweisse des schlaffs gänzlich enthalten / vnd nach dem Schweiß soll er mit frischen Citronen gelabet / vnd wieder gestärket werden. Ist er aber stuelfertig / so eyle er desio geschwin-

S

der

der zu dem Schweißtreibenden Träncklein / dann  
man sich leichtlich verspaten kan.

Dieser Schweißträncklein seyn vnterschiedliche/  
als vor Reiche / Frawenspersonen / Schwangere We-  
ber / gemeine / arme Leute vnd Kinder geordnet / vnd  
kostet von 4. 6. 8. 12. bis auff 40.  $\text{ß}$ .

Ebenes massen seyn auch vnterschiedliche Giffts-  
Pulver verordnet / vnd werden bey Gran / ganzen vnd  
halben Quent. verkauft / vnd in warm Cardobene-  
dicten Wasser / oder warm Bier eingenomen / vnd ver-  
helt man sich damit / wie bey dem Schweißträncklein er-  
zihert worden / kostet eines von 3. 4. 6. bis auff 30.  $\text{ß}$ .

Das Diaphoreticum Pretiosum Angeli Salæ ist auch  
ein überaus köstlich Medicament, vnd wird nach gele-  
genheit des Alters von 6. bis auff 12. Gran / in Aqua  
appropriata eingenommen / kostet von 8. bis 16.  $\text{ß}$ .

Die Mixtura simplex, oder Diaphoreticum Paracelsi,  
wird auch mit grossen nutzen in convenienti liqore  
bey einem Quentlein oder weiniger eingenommen /  
kostet 1. quentl. 12.  $\text{ß}$ .

Der Balsamus Pestilentialis, wie auch das Oleum Be-  
zoarticum Angeli Salæ, erzeiget in Curatione Pestis der-  
gleichen Kräfte / als immer einiges wider die Pest in-  
nerliches Medicament thun mag / wie solches ein jegli-  
cher / der es gebrauchet / thätlich befunden hat.

Wenn nun der Patient ziemlicher massen htemit

geschwitzet/alsß soll er sich weiters stets im Bette warm  
verhalten/vnd bey Sommer zeiten die Kamer des Za-  
ges etliche mal mit frischem Grase/vnd sonst wolrie-  
chenden Blumen bestrewen/vnd mit Meyen/Eichen/  
vnd Weidenstreichchen besteecken/auch den Florzum off-  
tern mit frischem Wasser vnd Essig besprengen lassen.

Vnd soll ihme auch/nachdem er ziemlicher massen  
geschwitzet/vnd von frischen Citronen gessen/das ver-  
ordnete Stärckträncklein kalt außzutrincken gegeben  
werden/vnd kostet solches 12.ß.

Auch im fall er das obberührte Schweißtränck-  
lein nicht bey sich behalten/sondern wieder von sich  
brechen müste/so soll ihme alsß bald ein anders wieder  
zugerichtet vnd gegeben werden. Vnd da man ver-  
mercket/dasß das Hertz von der Pestilenzischen Gifte  
nicht genug errettet/muß man etliche mal nach ein-  
ander schwitzen.

Weil auch bey der Pest eine stets immerwehrende  
Hitze vnd grosser Durst vorhanden/alsß ist auch ein  
Kühltränck geordnet/darvon mag ein jeglicher trin-  
cken/vnd ihn so oft zurichten lassen/alsß ihm selber ge-  
liebet/kostet 28.ß.

Nebenst diesem ist auch ein sonderlich Gerstenwaf-  
ser angeordnet/darvon trincket auch ein jeder so viel  
er wil/vnd darßß keinen Durst leyden: Dann zu einem

S ij                      grossen

grossen Feuer gehöret viel Wasser zu leschen / kostet 1.  
Pott 8. ꝛ.

Inmassen einem jeglichen den Mund darmit zu er-  
frischen / ein Stücklein von CitronenMorsellen / oder  
Safft kan gegeben werden / kostet 1. Loht 2. auch  
3. ꝛ.

Im fall sich auch der Leib nach dem schwitzen / wel-  
ches gemeinlich geschicht / würde verstopffen / als soll  
man der verordneten Stuelzäpflein gebrauchen / oder  
vier Loht des Syr. Rosar. Solutivi in einer Schwetsch-  
kenbrühe zergangen vnd dissolviret geniessen / vnd sich  
anderer starcken purgirenden Sachen genzlich ent-  
halten.

Wann sichs nun begeben / daß die provida Natura  
den Gifft austreiben / vnd sich Beulen oder Geschwer  
vnten an Beinen oder vnter den Armen setzen wolten /  
als soll der Patient nicht seumig seyn / sondern offte  
vnd vielmals etliche Messerspißen des geordneten  
Gifftpulvers / welches Pulvis Expulsivus genand wird /  
mit Carduibenedicten oder Sawrampffer Wasser  
geniessen / damit der Gifft vom Herzen getrieben / vnd  
ad exteriora expelliret werde / des Pulvers kostet 1.  
quent. 6. ꝛ.

Wann nun an einem Ohrte die Beulen sich zu-  
sammen gezogen vnd gesetzt haben / als soll der Pati-  
ente

ente des Tages offte vnd vielmals gespeiset / vnd mit  
sawren Süpplein gelabet werden / damit ihme die  
Kräfte nicht entgehen / vnd weil ihnen der Mund stets  
trucken / auch zu zeiten mangel im Halse mit zuschlä-  
get / als soll der Mund mit frischen Johansbeerlein /  
Violen vnd Maulbeer Safft erfrischet werden.

Nachdem aber den armen Patienten dieses alles  
zu behalten vnmöglich / sie auch zu zeiten wegen der  
grossen innerlichen hitze in ein delirium gerahen / Als  
hat ein Ehrbar Racht einen Vest Balbier / namens  
M. Thomas Mackel / welcher sich der nohtleidenden  
Patienten mit ernst wird annehmen / vnd an fleissi-  
ger auffwartung nichts ermangeln lassen / angenom-  
men / welcher auch weiter von vns / wenn andere schwe-  
re Zufälle / wie gemeiniglich geschicht / zuschlagen wür-  
den / auffs beste / wie er in einem oder andern methodicè  
procediren, soll instruiert werden.

Weil dann nun M. Thomas sich dieses vnternom-  
men / vnd er in seinem Officio fleissig erfunden wird / ist  
nicht vnbillig / das er (über dem was ein Ehrbar / Hoch  
vnd Wolweiser Racht ex publico ihm vermacht) von  
den Patienten / ihrem guten Gefallen vnd Vermögen  
nach / remuneriret werde.

Es ist auch zu den Beulen ein Pflaster geordnet /  
welches zu erweichung vnd zusammenziehung dersel-

G iij                      ben

ben dienlich/ dessen streichet man etwas auff ein Tuch/  
leget es des Tages etliche mahl darüber/ allezeit frisch  
auffgestrichen/ vnd soll ein jeder gewarnet seyn/ daß er  
keine kühlende oder zurück treibende Sachen dar auff  
lege.

So soll auch der Balbierer achtung geben/ daß/  
wo röthlicher die Geschwür seyn/ je weiniger sorglich/  
Item/ je höher sie auß der Haut erhoben seyn/ je besser  
es vmb den Patienten gewandt/ Die aber so hart in  
der Haut liegen/ braun/ grünlecht/ vnd zu letzt schwarz  
erscheinen/ seyn nicht die besten/ sondern ist grosse Ge-  
fahr dabey.

So ist auch noch ein ander Pflaster zu den Car-  
funckeln geordnet/ dasselbe streichet man auch auff ein  
Tuch/ vnd kisset es einen ganzen Tag über dar auff lie-  
gen.

Wie dann auch fürs dritte noch eines/ welches viel  
stärcker zusammen zeucht/ zubereitet ist/ derer aller kan  
vnd mag der Balbier ad Libitum, oder nach seinem be-  
sten gutdüncken vnd gefallen gebrauchen wie er wil.

Wann nun das Geschwür auffgebrochen/ als seyn  
auch zweyerley Salben in die offene Schaden zu le-  
gen geordnet/ eines vmb die Carfunckel/ als ein Defen-  
sivum zu streichen/ das ander in die offene Schaden  
mit geschabeten Tüchern zu legen/ welches nicht allein  
zur

zur reinigung/ sondern auch zur heylung nutz vnd gut  
ist/ vnd von mir zum offtern probiret.

Weil auch zu dieser geschwinden Seuche offft vnd  
vielmals schreere Symptomata vnd Zufälle mit zuschla-  
gen/ welche alle zu erzehlen vnmöglich / vnd dieses nur  
zu einem kurzen Vnterricht verzeichnet/ auch vornem-  
me Leute ohne das der Medicorum Raht gebrauchen/  
als sollen sie auff solchen fall / wenn sie darumb ersu-  
chet vnd zu Raht gezogen werden/ nicht Raht: vnd  
Trostloß gelassen/ sondern soll ihnen re & opere nach  
eufferstem vermögen beghesprungen werden.

Dieses ich der Ehrliebenden Bürgerschaft vnd  
ganken Gemeine allhie auß trewhertzigem Gemühte  
fürzlich habe verzeichnen wollen.

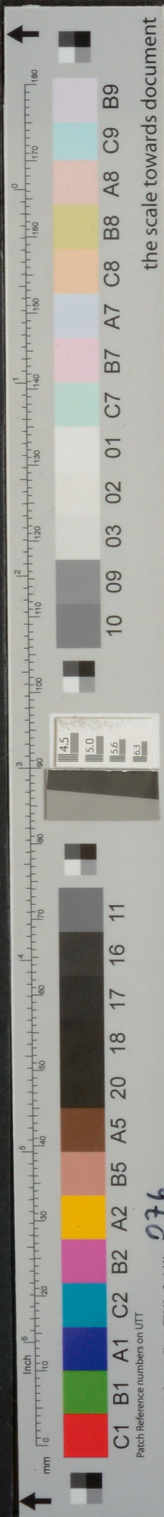
Der vielgütige Barmhertzige Gott breite seine  
Gnadenflügel auß über dieser ganken Stadt / vnd  
über alle vnser Bohnungen/ vnd befehle seinen heill-  
gen Engeln / daß sie eine feurige Wagenburg omb  
vns herschlagen/ vnd wehre dem Würgengel / daß er  
zu schlagen vnd zu vergifften auffhöre / vnd also diese  
abscherliche Seuche abgewehret werde/ vnd verleihe  
allen dürfftigen Patienten die liebe Gedult / tröste sie  
auch in ihren Schmerzen/ Elend vnd Verlaf-

senheit/ vnd erbarme sich vnser aller/

vmb Jesu Christi willen

Amen.

17. Apr. 1954



the scale towards document

ondern auch zur heylung nuß vnd gut  
zum offtern probiret.  
u dieser geschwinden Seuche offt vnd  
e Symptomata vnd Zufälle mit zuschla-  
zu erzehlen vnmöglich / vnd dieses nur  
Vnterricht verzeichnet / auch vornehm-  
as der Medicorum Raht gebrauchen /  
off solchen fall / wenn sie darumb ersu-  
ht gezogen werden / nicht Raht: vnd  
n / sondern soll ihnen re & opere nach  
igen beygesprungen werden.  
er Ehrliebenden Bürgerschaft vnd  
e allhie auß trewhertigem Gemühte  
rzeichnen wollen.  
rige Barmherzige Gott breite seine  
auß über dieser ganken Stadt / vnd  
Bohnungen / vnd befehle seinen heilt-  
ß sie eine feurige Wagenburg vmb  
vnd wehre dem WürgEngel / daß er  
u vergifften auffhöre / vnd also diese  
uche abgewehret werde / vnd verleihe  
Patienten die liebe Gedult / tröste sie  
Schmerzen / Elend vnd Verlas-  
vnd erbarme sich vnser aller /  
h Jesu Christi willen  
Amen.